

Strauß, Annette; Kowalleck, Ireen

Strukturelle Bedingungen des Fernstudiums an der IU Internationale Hochschule

Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (2024) 2, S. 67-73



Quellenangabe/ Reference:

Strauß, Annette; Kowalleck, Ireen: Strukturelle Bedingungen des Fernstudiums an der IU Internationale Hochschule - In: Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (2024) 2, S. 67-73 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-323253 - DOI: 10.25656/01:32325; 10.11576/zhwb-7639

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-323253>

<https://doi.org/10.25656/01:32325>

in Kooperation mit / in cooperation with:

DGWF

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG
UND FERNSTUDIUM E.V.

GERMAN ASSOCIATION FOR
UNIVERSITY CONTINUING AND
DISTANCE EDUCATION

<http://www.dgwf.net>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der

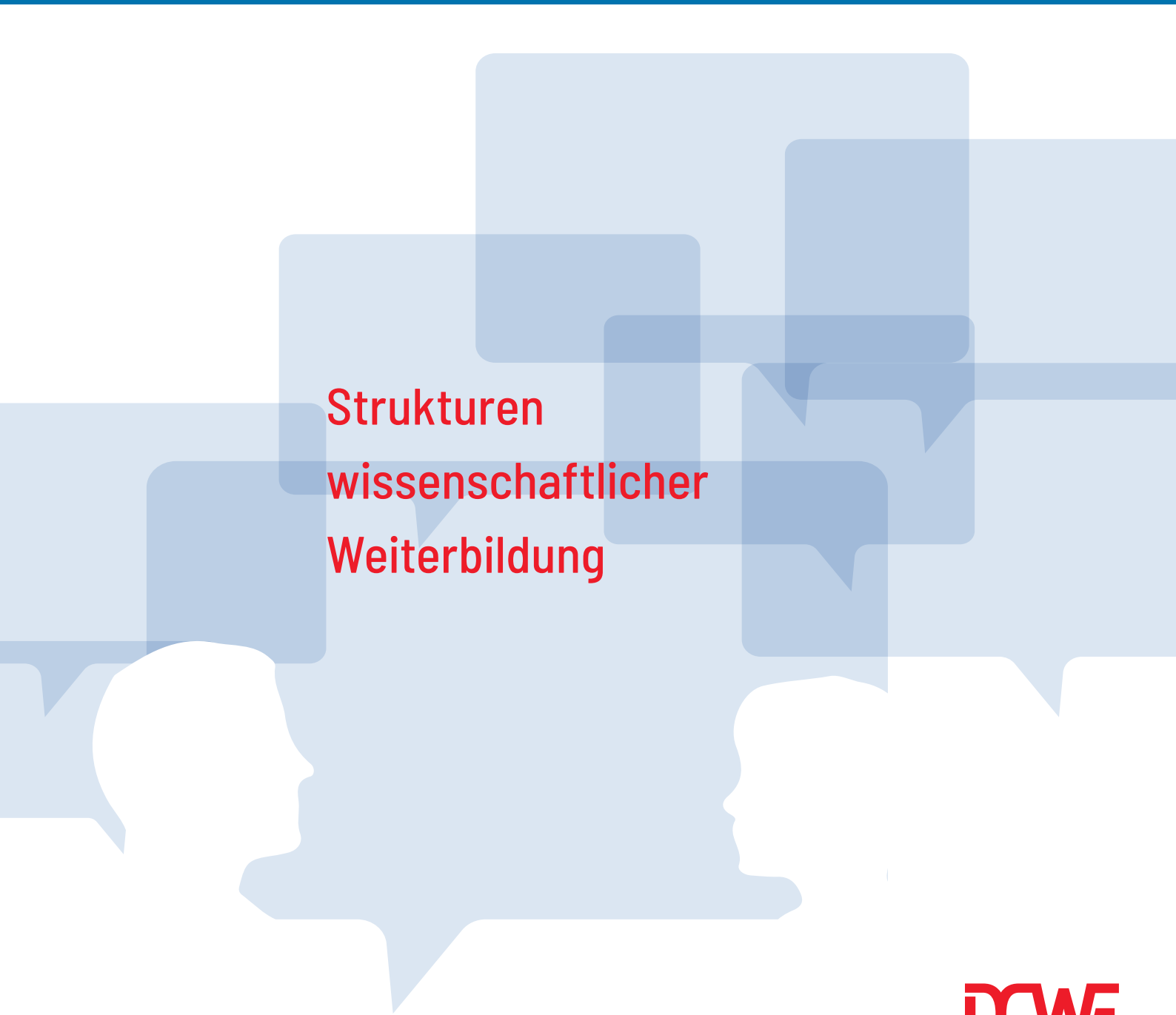

Leibniz-Gemeinschaft

2|24

Zeitschrift
Hochschule und
Weiterbildung

ZfWB

WWW.HOCHSCHULE-UND-WEITERBILDUNG.NET



Strukturen wissenschaftlicher Weiterbildung

DGWF

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG
UND FERNSTUDIUM E.V.

GERMAN ASSOCIATION FOR
UNIVERSITY CONTINUING AND
DISTANCE EDUCATION

Inhaltsverzeichnis

7 EDITORIAL

- 7 CLAUDIA LOBE & MANDY SCHULZE
Stichwort: Strukturen wissenschaftlicher Weiterbildung
-

11 THEMA Strukturen wissenschaftlicher Weiterbildung

- 11 ANGELA FOGOLIN
Akteurkonstellationen im Mehrebenensystem wissenschaftlicher Weiterbildung
Entwurf eines empirisch fundierten Modellierungsansatzes unter Bezug auf Analysekonzepte der Educational Governance
- 20 MATTHIAS ALKE, NORA LEBEN & SIMON OEHLERS
Marketing in der wissenschaftlichen Weiterbildung zwischen digitalen Infrastrukturen und regionalen Vernetzungsstrukturen
Befunde aus der wissenschaftlichen Begleitforschung von Hochschulweiterbildung@BW
- 30 MANDY SCHULZE & THERESE E. ZIMMERMANN
Die Fachhochschulen und ihre weiterbildenden Studienangebote in Deutschland und der Schweiz
Entwicklungen und Forschungsdesiderate
- 43 ANA-MARIA BODO-HARTMANN & GALINA NOVIKOVA
Professionalisierung der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung
Impulse aus einer Befragung der Lehrenden in Baden-Württemberg
-

57 PROJEKTWELTEN

- 57 MIRIAM CHEBBAH, ALETTA HINSKEN & STEFANIE KRÖNER
Zertifizierungsverfahren & Professionalisierung Revisited
Bedarfe in der Qualitätsentwicklung und Professionalisierung in der wissenschaftlichen Weiterbildung in Baden-Württemberg
- 67 ANNETTE STRAUSS & IREEN KOWALLECK
Strukturelle Bedingungen des Fernstudiums an der IU Internationale Hochschule

- 74** GESA BARBARA BINTZ, STEFAN GESMANN & MIKE LENKENHOFF
Digitales Veranstaltungsmanagement in der wissenschaftlichen Weiterbildung
Empirischer Einblick in die an deutschen Hochschulen genutzten Systeme
-

83 AUS DER FACHGESELLSCHAFT

- 83** CLAUDIA LOBE
Akteursprofile in der wissenschaftlichen Weiterbildung
Tätigkeitsstrukturen zwischen Wissenschaft und Management im Wandel

- 96** ULRICH IBERER, SYLVIA STAMM & ANNETTE STRAUSS
Von Fernstudium zu Distance Learning, Digitalisierung und Didaktik
Eine programmatische und strukturelle Transformation in der DGWF
-

100 VERZEICHNIS DER AUTOR:INNEN

Strukturelle Bedingungen des Fernstudiums an der IU Internationale Hochschule

ANNETTE STRAUSS

IREEN KOWALLECK

Kurz zusammengefasst ...

Die private IU Internationale Hochschule als größte Hochschule Deutschlands zeichnet sich durch starkes Wachstum ihrer Studierendenzahlen aus, durch einen ungewöhnlich hohen Anteil von Studierenden im Studienformat Fernstudium sowie durch ausgeprägte Heterogenität der Studierendenschaft. Der folgende Beitrag identifiziert und erläutert mögliche strukturelle und strategische Aspekte als Gründe für die Attraktivität der Hochschule und des Studienformats „Fernstudium“. Darüber hinaus werden die didaktischen Herausforderungen dargestellt, die für Lehrende in einem 100%igen Onlinestudium mit der Zielsetzung des personalisierten Lehrens und Lernens entstehen. Dabei wird auch auf die Integration Künstlicher Intelligenz in das Lehr- und Lernkonzept der IU eingegangen.

Schlagworte: Private Hochschulen, Fernstudium, Personalisierung, Skalierbarkeit, Künstliche Intelligenz

1 Einleitung

1.1 Problemstellung und Relevanz des Themas

Seit dem Wintersemester (WS) 2015/16 verringerte sich die Zahl der Studierenden an staatlichen, deutschen Hochschulen kontinuierlich. Im gleichen Zeitraum verdoppelten die privaten Hochschulen ihre Anzahl von Studierenden trotz demografischen Wandels nahezu (Statistisches Bundesamt, 2024). Die 1998 gegründete und 2021 zur größten deutschen Hochschule gewachsene Internationale Hochschule (IU) spielt in dieser Entwicklung eine besondere Rolle. Neben ihrem starken Wachstum zeichnet sie sich auch dadurch aus, dass rd. 75 % ihrer Studierenden im Fernstudium ihren Abschluss erwerben. Damit setzt die IU konsequent auf ein Studienformat, das – bis auf die 1974 eigens hierfür ins Leben gerufene „FernUniversität in Hagen“ – insbesondere an den staatlichen Hochschulen Deutschlands nicht im strategischen Fokus steht.

1.2 Zielsetzung, Fragestellung und Vorgehensweise

Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, einige strukturelle Besonderheiten des Fernstudiums an der IU darzulegen und zu erläutern, worin die besondere Attraktivität dieser Hochschule für Studierende liegen könnte. Gleichzeitig soll herausgearbeitet werden, welche didaktischen Herausforderungen sich daraus für Lehrende ergeben und wie diese bewältigt werden. Es wird davon ausgegangen, dass vor allem das Ausmaß an Flexibilität verbunden mit einem 100%igen Online-Studium für die Zielgruppe der lebensbegleitend Lernenden ein entscheidendes Kriterium für die Aufnahme eines Fernstudiums an der IU ist. Gleichzeitig erschließt die proaktive Nutzung der Möglichkeiten zur Anerkennung und Anrechnung vorangegangener Leistungen Zielgruppen, die von staatlichen Hochschulen trotz seit Jahren gegebener formaler Rahmenbedingungen immer noch vernachlässigt werden. Diese Aspekte spiegeln sich auch wider in der von der IU formulierten Vision „Everyone can access education to grow“ und der daraus abgeleiteten Mission der Ermöglichung selbstbestimmter und flexibler Bildung mit einem Höchstmaß an Kund:innenzentrierung (IU Internationale Hochschule, 2024c, S. 3–5). Die sich daraus ergebenden Herausforderungen für die Didaktik werden durch unterschiedliche Contentformate und ein Betreuungssystem bewältigt, das auch beständig weiterentwickelte Tools der Künstlichen Intelligenz (KI) zur Entlastung der Lehrenden nutzt und ihnen damit Raum für die Entwicklung ihrer Rolle als Lernbegleiter gibt.

Nach einer kurzen Darstellung der Situation an der IU werden strukturelle Spezifika des Fernstudiums an der IU vorgestellt und anschließend die damit einhergehenden didaktischen Herausforderungen erläutert. Ein Fazit rundet den Beitrag ab.

2 Die IU – Situationsbeschreibung

Die IU blickt auf eine junge akademische Geschichte zurück. Mit 100 Studierenden an ihrem ersten Standort in Bad Honnef gegründet, verzeichnete sie 2021 75.000 eingeschriebene Stu-

dierende, denen sie bereits früh u. a. KI-gestütztes Lernen mittels Chatbot anbot (IU-Group, 2023, S. 9). Heute hat die IU ihren Hauptsitz in Erfurt, Thüringen, unterhält aber mehr als 30 Standorte in ganz Deutschland (IU Internationale Hochschule, 2024a).

Die staatlich anerkannte und systemakkreditierte IU ist mit einer aktuell deutlich sechststelligen Zahl an Studierenden die größte Hochschule Deutschlands. Derzeit wird die Zahl der immatrikulierten Studierenden mit mehr als 130.000 angegeben (IU Internationale Hochschule, 2024c, S. 10). Etwa 75 % der Studierenden absolvieren ihr Studium in einer 100%igen Fernstudienvariante. Der wiederum größte Teil dieser Online-studierenden zählt zur Zielgruppe der berufstätigen Erwachsenen, die entweder ihren ersten akademischen Grad anstreben und dies aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit im Sinne einer biographischen Weiterbildung auf akademischem Niveau umsetzen oder aber nach dem Bachelor-Abschluss ihr Masterstudium an der IU beginnen. Viele der Studierenden nutzen also die Onlinestudienangebote der Hochschule zur Verzahnung ihrer beruflichen Tätigkeit mit wissenschaftlich fundierten Inhalten und Methoden.

Gleichzeitig bietet die IU in ihrer Akademie rd. 650 Kurse für Weiterbildungsinteressierte aus neun Berufsfeldern zur Erlangung theoretisch fundierten Wissens auf akademischem Niveau mit sofortiger Anwendung in der beruflichen Praxis an (IU Internationale Hochschule – Akademie, 2024b). Neben diesen Aufbaukursen für Einzelpersonen sowie staatlich geförderten Programmen für Arbeitslose wendet sich die Hochschule auch an Unternehmen mit Personalentwicklungsangeboten (IU Internationale Hochschule – Akademie, 2024a).

Die Studierenden der IU sind in zahlreichen akkreditierten Bachelor- und Masterprogrammen eingeschrieben, darunter Studierende aus mehr als 190 Nationen, die in Studiengängen in englischer Sprache studieren (IU Internationale Hochschule, 2024c, S. 11). Im Jahr 2022 verließen die Hochschule mehr als 4150 Absolvent:innen mit einem Bachelor- oder Masterabschluss bzw. dem Abschluss „Master of Business Administration“ (MBA) (IU-Group, 2023, S. 8).

Derzeit arbeiten für die IU mehr als 4000 Beschäftigte aus 87 Nationen (IU Group, 2024). Ein Großteil der Angestellten ist weiblich, auf Führungsebene beträgt der Anteil der weiblichen Angestellten rd. 60 % (IU Internationale Hochschule, 2024c, S. 11). Das ist bemerkenswert, da in Deutschland Frauen auch im Bildungssektor nach wie vor insbesondere auf den Führungsebenen unterrepräsentiert sind (Statistisches Bundesamt, 2023a; 2023b). Der relative hohe Anteil von Frauen in Führungspositionen an der IU kommt dadurch zustande, dass die IU bspw. durch flexible Arbeitszeitmodelle wie z. B. Teilzeitprofessuren oder Remote Arbeit eine sehr gute Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Care Arbeit ermöglicht.

Neben ihren 100%ig als Online-Angebote konzipierten und durchgeführten Fernstudiengängen bietet die Hochschule auch duale Studiengänge und Blended Learning-Formate an (IU Internationale Hochschule, 2024b).

Die größte Hochschule Deutschlands und ihr Umfeld sind durch Vielfalt und Vielschichtigkeit geprägt. Das breite Spektrum an Studiengängen und Weiterbildungsprogrammen bietet zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung, insbesondere für lebensbegleitend Lernende. Dennoch stellt sich die Frage, was diese Hochschule für so viele Menschen zu einem attraktiven Studienort macht und sie insbesondere dazu veranlasst, ein Studium in einem vollständigen Online-Format zu absolvieren.

3 Strukturelle Spezifika des Fernstudiums an der IU

Systematische Befragungen der IU-Studierenden im Fernstudium zu ihren Motiven der Aufnahme eines Studiums an der IU sind nicht bekannt, jedoch kristallisieren sich aus dem persönlichen Austausch mit Studierenden in neun unterschiedlichen Kursen sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterniveau insbesondere drei Kriterien heraus, die die Anziehungskraft dieser Hochschule und des Studienformats auszumachen scheinen: die spezifischen Studienangebote, die ein Höchstmaß an Flexibilität bietende Studienorganisation und die Möglichkeiten zur Anrechnung und Anerkennung von vorangegangenen Leistungen. Diese drei Aspekte sollen im Folgenden beleuchtet werden.

3.1 Das Studienangebot

Derzeit bietet die IU mehr als 250 Studiengänge an, davon mehr als 30 in englischer Sprache. Mit diesen Studiengängen deckt sie im Masterbereich die Themenfelder Architektur & Bau, Gesundheit & Soziales, IT & Technik, Marketing & Kommunikation, Personal & Recht, Pädagogik & Psychologie und Wirtschaft & Management sowie den MBA-Bereich ab, der thematisch bis auf das Themenfeld Pädagogik & Psychologie das gleiche Angebot enthält wie der Masterbereich. Im Bachelorsegment werden diese Themenfelder um Design & Medien sowie Tourismus & Hospitality ergänzt (IU Internationale Hochschule, 2024a).

Die Studienangebote innerhalb dieser Themenfelder sind z. T. breit ausdifferenziert. Insbesondere der Fachbereich Wirtschaft & Management bietet ein besonders vielfältiges Studienprogramm im Bachelorbereich mit 50 Studienangeboten, davon acht in englischer Sprache. Neben klassischen Studienangeboten wie „Betriebswirtschaftslehre“ umfassen diese auch spezialisierte Angebote wie „Finanzmanagement für Bankkaufleute“,

„Betriebswirtschaftslehre Office Management“ oder „Wirtschaftsingenieurwesen Medizintechnik“. Der Masterbereich umfasst zudem 64 Masterstudiengänge (sowohl 60, 90 als auch 120 ECTS) sowie 20 MBA-Angebote (60 und 90 ECTS) (IU Internationale Hochschule, 2024a). Ähnlich ausdifferenzierte Studienangebote finden sich auch in anderen Fachbereichen.

Dieses Beispiel verdeutlicht zum einen eine sehr diversifizierte Angebotspalette, zum anderen zeigen Beispiele wie die Studiengänge „Angewandte Künstliche Intelligenz“ oder „AI in Business“ eine hohe Geschwindigkeit bei der Gestaltung von Studienangeboten, die neue Entwicklungen aufgreifen und auf den Markt bringen. Dieses Angebotsspektrum bietet potenziellen Studierenden zunächst einmal generell eine große Auswahl. Bedenkt man die große Zahl der berufstätigen Fernstudierenden, so wird deutlich, dass die IU mit dieser Diversifikationsstrategie Angebote schafft, die für Studierende ein hohes Matching mit ihren inhaltlichen Bedürfnissen bietet, so dass diese nicht nur dem Bedarf entsprechen, sondern auch zu tatsächlicher Nachfrage führen, dies jedoch natürlich in unterschiedlichem Umfang.

Hinsichtlich des Weiterbildungsangebots der AZAV-zertifizierten IU Akademie ergibt sich ein ähnliches Bild: Mehr als 600 Kurse sind buchbar, die verschiedene Kompetenzfelder von Bauingenieurwesen bis Volkswirtschaftslehre abdecken. Dabei kann sowohl die Lernzeit (zwischen einem und 17 Monaten) als auch das Level (Bachelor- oder Masterniveau) gewählt werden, weiterhin sind Voll- und Teilzeitlearnmodelle möglich. Liegen die entsprechenden Voraussetzungen vor, erfolgt die Finanzierung über einen Bildungsgutschein der Bundesagentur für Arbeit. Auch die Anrechnung auf ein anschließendes Studium ist möglich (IU Internationale Hochschule – Akademie, 2024a; 2024b). Wesentliches Charakteristikum des Online-Studiums und der Weiterbildungsangebote sind ihr hohes Maß an Flexibilität in der Studienorganisation.

3.2 Die Studienorganisation im Fernstudium

Das Fernstudium sowie die Weiterbildungskurse der IU werden konsequent online durchgeführt, Präsenzphasen an den Standorten der Hochschule finden in diesem Studienformat nicht statt. Mit ihren Studienmodellen „MyStudium“ und „Duales Studium“ bietet die IU jedoch auch potenziellen Vollzeitstudierenden die Möglichkeit, an einem der unterschiedlichen Campus ihr Studium zu absolvieren. Ein Wechsel zwischen den Studienformaten ist je nach persönlicher Situation der Studierenden möglich (IU Internationale Hochschule, 2024b).

Das Fernstudium der IU kann in unterschiedlichen Zeitmodellen (Vollzeit, zwei Teilzeitvarianten) absolviert werden. Der Einstieg in das Studium ist jederzeit möglich, Prüfungsleistungen können ebenfalls jederzeit, d. h. 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche erbracht werden. Damit entfallen

die im Zuge von festen Immatrikulationszeiten entstehenden Kohorten ebenso wie eine Semesterstruktur oder Prüfungszeiträume.

Den Studierenden werden die Studieninhalte über unterschiedliche Contentvarianten angeboten, die ihnen jederzeit in verschiedenen digitalen Formaten zur Verfügung stehen. Hierzu zählen Studienskripte und Lernvideos oder aufgezeichnete synchrone bzw. asynchrone Lehrveranstaltungen, so dass Studierende jederzeit auch auf diese Contentangebote zugreifen können, sollten sie an der Teilnahme an Veranstaltungen verhindert sein. Gleichzeitig wird in den synchronen Lehrveranstaltungen breiter Raum für Austausch mit anderen Studierenden und den Lehrenden gewährleistet. Ergänzt wird dies durch die Betreuung durch die Lehrenden und Study Coaches, die strukturiert über unterschiedliche Kanäle zur Interaktion erfolgt. Zur zwischenzeitlichen Wissensüberprüfung stehen Online-Assessmentfragen bereit, die verpflichtend zu absolvieren sind und Voraussetzung für die Anmeldung zur Modulprüfung sind. Gleichzeitig steht den Studierenden der KI-Chatbot „Syntea“ jederzeit im Lernprozess zur Verfügung (IU Internationale Hochschule, 2024c, S. 6).

Damit bietet die IU ihren Studierenden ein Höchstmaß an flexiblen Studienmöglichkeiten, die diese in ihre beruflichen und persönlichen Verpflichtungen integrieren können. Während andere Anbieter den potenziellen Kunden:innen Stundenpläne, Präsenzphasen und Prüfungszeiträume ankündigen, zielt die IU durch die Organisation des Fernstudiums darauf ab umzusetzen, was sie kommuniziert: „Dein Studium muss zu Deinem Leben passen. Nicht andersherum“ (IU Internationale Hochschule, 2024b). Dieser Aspekt wird von Studierenden vielfach als entscheidendes Kriterium genannt, das sie davon überzeugt hat, die IU als Hochschule auszuwählen. Gleichzeitig verdeutlicht dies aber auch die Anpassung der Studienorganisation an die schon 1982 als einer von zehn Megatrends beschriebene zunehmende Individualisierung der Gesellschaft (vgl. Naisbitt, 1982).

3.3 Anrechnung und Anerkennung vorangegangener Leistungen

Nach wie vor ist in Deutschland der Zugang zur Hochschulbildung stark von sozialer Segregation geprägt. Kinder aus Nicht-Akademikerfamilien sind unter Studierenden immer noch weniger vertreten als Kinder aus Akademikerfamilien. 2016 stammten jedoch schon 48 % der Studierenden aus Nicht-Akademikerhaushalten (Middendorf et al., 2017, S. 8), während es zehn Jahre zuvor noch rd. 20 % waren (Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V., 2020).

Derzeit stammen 70 % der Studierenden an der IU aus Nicht-Akademikerhaushalten (IU Group, 2023, S. 5). Ein Grund für diese hohe Quote liegt in der Handhabung der Anerkennung und Anrechnung von Vorleistungen durch die Hochschule.

Die Rahmenbedingungen für die Anerkennung und Anrechnung von Qualifikationen an der IU ergeben sich aus rechtlichen Regelungen wie der Umsetzung der Lissabon-Konvention, dem Thüringer Hochschulgesetz und der Allgemeinen Prüfungsordnung der IU. Sowohl die Lissabon-Konvention als auch die Leitlinien der Hochschulrektorenkonferenz sowie deren länderspezifische Umsetzung im Thüringer Hochschulgesetz fordern die Anerkennung von an Hochschulen erworbenen Kompetenzen ebenso wie die Anerkennung von außerhalb von Hochschulen erworbenen Kompetenzen. Die genannten rechtlichen Rahmenbedingungen gehen davon aus, dass Leistungen, die an Hochschulen erbracht wurden, grundsätzlich anzuerkennen sind, es sei denn, es bestehen wesentliche Unterschiede im Hinblick auf die erworbenen Kompetenzen. Die Anerkennung kann sich auf einzelne Module oder ganze Studiengänge beziehen. Die Lissabon-Konvention als Grundlage für die Anerkennung in Deutschland stellt die Prüfung eines wesentlichen Unterschieds im Kompetenzerwerb in den Mittelpunkt und sieht die Anerkennung als Regelfall an. Bei Kompetenzen, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, wird dagegen nicht von vornherein eine inhaltliche und niveaubezogene Gleichwertigkeit unterstellt, sondern es bedarf einer ausdrücklichen Erklärung dazu (Bundesgesetzblatt, 2007, S. 718 ff.; Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, 2018, S. 43 ff.; IU Internationale Hochschule, 2022).

Hochschulen können bis zu 50 % der als gleichwertig angesehenen, aber außerhalb des Hochschulbereichs erworbenen Kompetenzen anrechnen. Diese Kompetenzen können aus einer entsprechenden beruflichen oder schulischen Ausbildung sowie aus praktischer Berufserfahrung stammen. Die Leistungen sollten nach Inhalt und Niveau gleichwertig sein (Kultusministerkonferenz, 2002; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2008, S. 1). In der Praxis werden individuelle, generalisierte und kombinierte Anrechnungsverfahren angewendet (vgl. Weichert, 2015).

Im Jahr 2022 prüfte die IU rund 31.000 Anträge auf Anerkennung und Anrechnung. Mehr als 93 % aller Anträge auf allgemeine Anrechnung, mehr als 37 % der Anträge auf Anrechnung von Einzelkompetenzen und 45 % der Anträge auf kombinierte Anrechnung wurden genehmigt. Im Durchschnitt werden zwischen 20 und 30 ECTS-Punkte im Rahmen eines digitalisierten Verfahrens der allgemeinen Anrechnung vergeben. Die Anzahl der Credits für Hochschulleistungen im Zuge der Anerkennung kann nicht beziffert werden, da diese sehr individuell sind.

Dieser konsequent umgesetzte Prozess der Anerkennung, aber insbesondere der Anrechnung von Vorleistungen unterstützt Menschen ohne akademischen Hintergrund bei der Aufnahme eines Studiums besonders und trägt zur Entwicklung

ihrer individuellen Bildungsbiografien bei. Die IU hebt sich mit dieser Strategie aber deutlich von anderen, insbesondere staatlichen Hochschulen ab und bietet so einer großen Zielgruppe nicht nur ein attraktives Angebot, sondern signalisiert nicht zuletzt auch Wertschätzung gegenüber den bereits erbrachten Leistungen dieser Personengruppe. Dieses Vorgehen ist ein wesentlicher Beitrag zu der von der Hochschule gelebten Vision, jedem Menschen auf der Welt, der die notwendigen Voraussetzungen erfüllt, die Möglichkeit zu geben, sich durch selbstbestimmte und flexible Bildung weiterzuentwickeln und trägt maßgeblich zur Umsetzung ihres Anspruchs der Demokratisierung der Bildung bei. Damit leistet sie einen nicht unerheblichen Beitrag zu gesellschaftlicher Teilhabe und wirtschaftlicher Entwicklung.

4 Herausforderung Didaktik im Fernstudium an der IU

Die von der IU angebotene kundenorientierte, personalisierte Bildung durch individuelles Coaching und innovative Lerntechnologien stellt die akademische Lehre vor einige Herausforderungen. Die Studierendengruppen sind gekennzeichnet durch starke Heterogenität in Bezug auf Herkunft, Geschlecht, Alter, beruflichen und persönlichen Hintergrund, Studienmotive und -motivation, Vorwissen und Kompetenzen. Darüber hinaus finden sich in den verschiedenen Kursen nicht nur Bachelor- oder Masterstudierende, sondern auch Weiterbildungsteilnehmende. Diese Heterogenität gilt es in den didaktischen Lehr-Lern-Konzepten zu berücksichtigen. So sind bspw. Studierende mit abgeschlossener Berufsausbildung, die neben ihrem Beruf studieren, im Normalfall älter als diejenigen, die direkt nach der Schule mit dem Studium beginnen. Eine berufliche Tätigkeit erfordert mehr Flexibilität bei der Studienorganisation und Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Arbeit und Studium können entstehen. Internationale Studierende wiederum kennen eine andere Studien- und Lernkultur sowie möglicherweise auch andere Lehr-Lern-Formate und -Konzepte und müssen sich an einen neuen Lehr- und Lernkontext anpassen. Auch Studierende aus Familien ohne akademischen Hintergrund müssen sich an neue Strukturen anpassen und erfahren Abweichungen in Arbeitsmethoden, ihrer Motivation, ihrem Selbstverständnis und ihrer Ausdauer (vgl. Middendorf et al., 2017). Für Lehrende ist es daher erforderlich diese Heterogenität bei der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen. Eine intensive Auseinandersetzung mit der Zielgruppe ist daher unabdingbar und Anpassungen an ihre vielschichtigen Bedürfnisse notwendig. Dabei erstrecken sich die Möglichkeiten von der intensiven Recherche zusammen mit den verantwortlichen Personen des Kursmanagements, den Modulverantwortlichen oder Kolleg:innen bis hin zur Untersuchung, aus welchen

Studiengängen die Studierenden kommen, ob die Veranstaltung in einen internationalen Studiengang eingebettet ist bzw. ob internationale Studierende teilnehmen werden (Praß & Diekmann, o. J.) oder auch, ob Weiterbildungsteilnehmende darunter sein werden.

Insbesondere die Fernstudiengänge der IU sind markante Beispiele für die Vielfalt der Studierenden. Als Basis der Programme dient eine vollständig digitalisierte und skalierbare Lehre, deren didaktisch speziell aufbereitete Inhalte für die Studierenden rund um die Uhr verfügbar sind und die synchron und asynchron zur Verfügung stehen. Mit Hilfe verschiedener digitaler Kanäle für den individuellen Austausch werden die Studierenden zusätzlich durch die Lehrenden unterstützt. Der Chatbot Syntea, ein KI-basierter und in einer Vielzahl von Lernkontexten eingesetzter Lernassistent, hilft den Studierenden dabei individualisiert zu lernen. Syntea beantwortet Studierendenfragen und führt sokratische Dialoge mit den Studierenden. Ihre Antworten werden vor Veröffentlichung von den Lehrenden überprüft, verifiziert oder verworfen. Dies führt zu schnellen Lernprozessen des Chatbots, so dass sein Einsatz in immer mehr Unterstützungsszenarien möglich wird. Dies entlastet die Lehrkräfte, obwohl sie Syntea als zusätzliche Aufgabe trainieren, denn andererseits werden sie von der Beantwortung zahlreicher, sich wiederholender Fragen befreit. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass der jederzeit mögliche Beginn des Studiums und das Fehlen von festen Kohorten und Studiengruppen für die Lehrenden bedeutet, dass sie mit einem beständigen Zu- und Abfluss von Lernenden in ihren Kursen arbeiten müssen, die in sehr unterschiedlichen Größen von kleinen Gruppen bis hin zu Kursen mit mehreren 1000 Studierenden existieren. Die Beantwortung von Fragen durch Syntea kann daher einen wichtigen Entlastungsbeitrag liefern. Auf der anderen Seite steigt die Anzahl der gestellten Fragen von Studierenden durch die Nutzung von Syntea deutlich an – das Lernverhalten der Studierenden verändert sich demnach in Richtung mehr Aktivität und Interaktion (Microsoft, 2024).

Bei der Überprüfung des Einsatzes von Syntea in 40 Kursen an der IU konnte ermittelt werden, dass die Studienzeit deutlich reduziert werden konnte. Da Fernstudierende aufgrund ihrer beruflichen oder anderweitiger Belastungen oft mit einem begrenzten Zeitbudget zu kämpfen haben, ist dies eine relevante Größe, da die reduzierte Lernzeit ohne Verzicht auf spezifische Lernziele wesentlich für die Reduzierung der Abbruchquote sein kann (Möller et al., 2024, S. 1 ff.). Aussagen über Verbesserungen der Prüfungsleistungen und damit über qualitative Auswirkungen des Chatbot-Einsatzes lassen sich zur Zeit noch nicht ableiten. Auch ist festzuhalten, dass die Nutzung von Syntea durch die Studierenden zwar stark zunimmt, jedoch insgesamt ein nach wie vor relativ geringer Anteil (rd. 15 %) den KI Chatbot nutzt. Das ist insofern relevant, da dadurch noch Potenzial zur Verbesserung des selbstlernenden Systems brach liegt.

Deutlich wird, dass die akademischen Lehrkräfte an der IU eine Rollenänderung erfahren, indem sie neben der Aufgabe der Wissensvermittlung vor allem als Lernberatende fungieren. Diese beratende Rolle zeigt sich bspw. in der Beratung zu Lerntechniken für die zahlreich vertretenen unterschiedlichen Lerntypen mit differierenden Vorkenntnissen und praktischen Erfahrungen sowie in der Betreuung von schriftlichen Arbeiten, die für die Studierenden je nach Erfahrungen im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen eine große Schwierigkeit darstellen können. Daher ist es äußerst relevant für die Lehrenden, die Hauptfaktoren der Heterogenität innerhalb der jeweiligen Studiengruppe zu kennen, wie die Vielfalt der Studiengänge, aus denen die Studierenden kommen, das daraus resultierende divergierende Vorwissen oder auch unterschiedliche Erwartungen (Praß & Diekmann, o. J.). Diese können bspw. mit einer Umfrage zu Beginn der Lehrveranstaltung erfragt werden. Differenzierungsmöglichkeiten werden bezüglich der Leistungsanforderungen und Schwierigkeitsgrade von Aufgaben, Methoden oder der Förderung individueller Lernstile umgesetzt. Mit Hilfe unterschiedlicher Lehrmethoden und auf unterschiedliche Hintergründe zugeschnittener Aufgaben wird auf die Erhöhung der Motivation und Interaktion hingewirkt. So können z. B. aus dem Inhalt der Anfragen in den Interaktionskanälen oder auf Basis der Ergebnisse bei Online-Assessmentfragen Fragestellungen auf unterschiedlichen Lernzieltaxonomiestufen formuliert und bereitgestellt werden. Die Integration von Videos, Expert:innenvorträgen und -gesprächen zu spezifischen Themen sowie die Erarbeitung von Lern- und Arbeitsmethoden sind weitere Beispiele für einen auf die Heterogenität der Zielgruppe zugeschnittenen Unterricht.

Die Einbindung von KI in die Hochschulbildung macht es notwendig, dass Lehrende deren Funktionsweise und ihre Anwendungsmöglichkeiten in Lehre und Lernen verstehen und akzeptieren. Hierzu ist eine schnelle Kompetenzentwicklung bei den Lehrenden erforderlich, kann aber mit dem Eindruck des Kontrollverlustes über die Lehr- und Lernmöglichkeiten verbunden sein. Dies kann durch noch ungelöste Fragen wie die Anpassung von Prüfungsformaten verstärkt werden und kontraproduktive Ablehnung und Verweigerung hervorrufen. Ein starkes Bewusstsein für die erforderlichen Anpassungen wird durch unterschiedliche Informationsangebote gefördert und eine schnelle Umsetzung der notwendigen Weiterbildungsangebote zur Kompetenzerweiterung werden hier als Lösungsansatz praktiziert.

Nicht alle Studierenden werden durch die hier vorgestellten Ansätze zur Individualisierung der Lehre erreicht. Unabdingbare Voraussetzung für den studentischen Erfolg ist die Selbstmotivation der Studierenden und ihr Engagement innerhalb des individuellen Austauschs. Gelingt dies, kann für die Lehrkräfte im Austausch mit den berufstätigen Studierenden eine große Wissens- und Erfahrungserweiterung entstehen.

5 Fazit

Das Wachstum der IU, das sich insbesondere im Fernstudienbereich manifestiert, und die Herkunft der Studierenden hat möglicherweise seine Ursache in einem großen Bedürfnis verschiedener, bisher unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen an deutschen Hochschulen nach Teilhabe an Bildung und der Bildungsgesellschaft.

Ein auffälliger Aspekt dieses Wachstums an der IU ist Vielfalt: „Wir betrachten Vielfalt als Bereicherung und sind überzeugt, dass nachhaltiges Wachstum nur durch verschiedene Perspektiven und Potenziale erreicht werden kann“ (IU-Gruppe, 2023, S. 24). Diese Vielfalt zeigt sich in zahlreichen Aspekten wie in der Zusammensetzung der Mitarbeitenden als auch der Studierenden, aber auch in den unterschiedlichen Studiengängen und Weiterbildungsangeboten, der gezielten Förderung von Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung und der didaktischen Herangehensweise in der Lehre im Umgang mit der heterogenen Zielgruppe. Schließlich unterstützt das Online-Studium der Hochschule nicht nur durch die in den verschiedenen Studiengängen vermittelten Inhalte, sondern auch durch seine Ausgestaltung die Erreichung wesentlicher Future Skills wie digitale Kompetenzen oder die Nutzung digitaler Kollaborationstechniken. Die Aufnahme KI-gestützter Tools in die Lehr- und Lernformate der IU und die Integration von KI-Inhalten in die Studiengänge sind Beispiele für das Potenzial und die Geschwindigkeit privater Hochschulen in Transformationsprozessen (Menkens, 2024; IU Internationale Hochschule, 2024c, S. 6). Nichtsdestotrotz sind eine ständige kritische Reflexion und Evaluation des Vorgehens unabdingbar. So ist beispielsweise zu hinterfragen, ob die Verringerung der Lernzeit durch die Nutzung des KI-Chatbots auch qualitativ bessere Lernergebnisse hervorbringt. Auch ist den vierteljährlich stattfindenden Evaluationen zu entnehmen, dass die Nutzung der vielfältigen Lern- und Betreuungsangebote nicht so stark ausfällt, wie dies zu erwarten wäre. Im Zusammenhang mit der Aktivierung der Studierendeninteraktion durch das Angebot der KI-Tools sollten die Implikationen für das aktuelle Lehr- und Lernkonzept überdacht werden.

Erfolgreich wachsenden privaten Hochschulen wie der IU wird oft mangelnde Qualität attestiert. Doch das starke Wachstum der IU wird ermöglicht durch hochinnovative Bildungstechnologien, die Skalierbarkeit zu geringen Grenzkosten mit sich bringt und gleichzeitig die Individualisierung der Lernprozesse ermöglicht (IU Group, 2023, S. 5). Die IU ist damit unter Nutzung digitalisierter Lerntechnologien in der Lage ihre Kapazitäten schnell, aber effizient und kostengünstig, d. h. mit gleichbleibenden Ressourcen ohne Qualitätsverlust auszuweiten und flexibel auf die Bedürfnisse der heterogenen Zielgruppe einzugehen (u. a. Hummelsheim & Timmermann, 2018, S. 103–107). Die Qualität der Angebote unterliegt dabei den gleichen Kontrollmechanismen wie diejenigen staatlicher Anbieter, die intern durchgeführten Qualitätsüberprüfungen

finden oftmals häufiger statt als an staatlichen Hochschulen. So kann festgehalten werden, dass Wachstum und kundenorientierte, personalisierte und flexibilisierte akademische Bildung sich nicht ausschließen, sondern im Gegenteil eine konsistente und innovative Wachstumsstrategie zur Demokratisierung von Bildung durch die damit einhergehende Effizienznotwendigkeit ein hohes Maß an Effektivität hervorbringen kann.

Literatur

- Bundesgesetzblatt (BGBl.) (2007). Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007. *Bundesgesetzblatt*, Jg. 2007, Teil II, Nr. 15, S. 712–732.
- Hummelsheim, S. & Timmermann, D. (2018). Bildungsökonomie. In R. Tippelt & B. Schmidt-Hertha (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 101–153, 4. überarbeitete und aktualisierte Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- IU Group (2023). *ESG Report 2022*. Abgerufen am 12. Januar 2024 von https://res.cloudinary.com/iubh/image/upload/v1689342949/IU-Group%20Logo/General/IU_GROUP_ESG_REPORT_FY2022.pdf
- IU Group (2024). *Culture for everyone®: IU Group stands up for diversity, tolerance and democracy*. Abgerufen am 05. Februar 2024 von <https://news.iu-group.com/culture-of-everyone-iu-group-stands-up-for-diversity-tolerance-and-democracy/>
- IU Internationale Hochschule (2022). *Allgemeine Prüfungsordnung i. d. F. v. 01.02.2022*. Internes Dokument.
- IU Internationale Hochschule (2024a). *Bildung. Auf meine Art*. Abgerufen am 10. Juni 2024 von <https://www.iu.de>.
- IU Internationale Hochschule (2024b). *Deine Regeln. Deine Studienform*. Abgerufen am 11. Juni 2024 von <https://www.iu.de/studienformen/?eventCategory=Allgemeine+Infoveranstaltungen>
- IU Internationale Hochschule (2024c). *Unternehmenspräsentation: Willkommen beim Pionier der digitalen Bildung*. Internes Dokument.
- IU Internationale Hochschule – Akademie (2024a). *Unser Weiterbildungsangebot. Passt zu Dir*. Abgerufen am 07. Juni 2024 von <https://www.iu-akademie.de/weiterbildungsangebot/>.
- IU Internationale Hochschule – Akademie (2024b). *Weiterbildung. Auf meine Art*. Abgerufen am 07. Juni 2024 von <https://www.iu-akademie.de/>.

- Kultusministerkonferenz (KMK) (2002). *Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I)*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002. Abgerufen am 09. Februar 2024 von https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2002/2002_06_28-Anrechnung-Faehigkeiten-Studium-1.pdf
- Menkens, S. (2024, 07. Januar). Motivierter Lernen mit dem Chatbot. *Welt am Sonntag*, Nr. 1, 7. Januar 2024.
- Microsoft (2024). *IU revolutioniert das Lernen für ihre Studierenden mit Hilfe des KI-Lernbuddys Syntea and Azure OpenAI Service*. Abgerufen am 12. Juli 2024 von <https://customers.microsoft.com/de-de/story/1782109362036123406-iu-internationale-hochschule-gmbh-azure-higher-education-de-germany>
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S. & Poßkowsky, J. (2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden 2016. Zusammenfassung zur 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
- Möller, M., Fabiette, D., Zakhvatkin, M., Nirmal, G., Stierstorfer, Q., Sommerfeldt, H. & Schütt, S. (2024). *Revolutionising Distance Learning: A comparative study of learning progress with AI-driven tutoring*. Cornell University. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2403.14642>
- Naisbitt, J. (1982). *Ten new directions transforming our lives*. New York City: Grand Central Pub.
- Praß, M. & Diekmann, Y. (o.J.). *Zielgruppen bestimmen*. Universität Bremen – Informationsportal Hochschullehre. Abgerufen am 12. Juli 2024 von <https://www.uni-bremen.de/informationsportal-hochschullehre/lehre-gestalten/phase-1-konzeption/zielgruppe-bestimmen>
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2008). *Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II)*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008. Abgerufen am 09. Februar 2024 von https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_09_18-Anrechnung-Faehigkeiten-Studium-2.pdf
- Statistisches Bundesamt (2024). Anzahl der Studierenden an Hochschulen nach Trägerschaft in Deutschland in den Wintersemestern von 1995/96 bis 2023/24. In *Statista*. Abgerufen am 07. November 2024 von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1140435/umfrage/studierende-an-hochschulen-nach-traegerschaft/>
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2023a). *Frauenanteile nach akademischer Laufbahn*. Abgerufen am 12. Januar 2024 von <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/Tabellen/frauenanteile-akademischelaufbahn.html>
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2023b). *Teilhabe von Frauen am Erwerbsleben*. Abgerufen am 12. Januar 2024 von <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-1/teilhabe-frauen-erwerbsleben.html>
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. (2020). *Hochschulbildungsreport 2020*. Abgerufen am 09. Februar 2024 von <https://www.hochschulbildungsreport2020.de/chancen-fuer-nichtakademikerkinder>
- Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft (2018). *Thüringer Hochschulgesetz (ThürHG)*. Abgerufen am 16. Januar 2024 von https://www.tlpg.de/fileadmin/Downloads/Allgemeines/hochschulgesetz_mobil_optimiert_2018.pdf
- Weichert, D. (2015). *Handreichung Anrechnung, Teil 2 – Ein Einblick in die Praxis. Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“*. Berlin: BMBF.

Autorinnen

Prof.'in Dr.'in Annette Strauß
annette.strauss@iu.org

Ireen Kowalleck, M. A.
ireen.kowalleck@iu.org